

Podzzer Tageblatt

Table with 4 columns: Abonnement für Podz, Inserionsgebühr, Redaction und Expedition, and Zur Auslands-übernahme...

Inland.

St. Petersburg.

Se. Kais. Hoheit der Moskauer General-Gouverneur, Großfürst Sergei Alexandrowitsch geruhte nach den „P. B.“ den Dumabeschluss vom 15. d. M. betreffs Einführung einer Taxe für gesäubertes Roggenbrot in Moskau unter der Bedingung zu sanktionieren...

Nbl. Capitalschuld anbetreffend, auf welche die rückständigen Zahlungen die Vergünstigungsfrist überschritten haben, so wird wahrscheinlich auch für diese Zahlungen eine gewisse Erleichterung erfolgen. Auf regelmäßige Eingänge ist also nur bezüglich der Zins- und Amortisationszahlung von 28 Mill. Nbl. zu rechnen...

Bericht wurde die Abtheilung am 29. October 1876 mit einem Mitgliederbestand von 68 Personen eröffnet, heute beträgt die Mitgliederzahl 323 Personen. Die Abtheilung zerfällt in acht Gruppen und hat eine permanente Commission für technische Ausbildung. In den letzten fünf Jahren erst ist die Abtheilung mehr an die Öffentlichkeit getreten...

In gleicher Veranlassung reist der Präses der Verwaltung der „Dritten Rigaer Gesellschaft gegenständlichen Credits“, Herr J. A. Schutow, nach Petersburg. Nach Publication des Ausfuhrverbotes auf alle Getreidesorten, mit Ausnahme des Weizens, entstand unter der hiesigen Kaufmannschaft die Frage, ob Hülsenfrüchte, wie Erbsen, Bohnen, Wicken als „Getreide“ im Sinne des Allerhöchsten Ukases zu betrachten seien...

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Hade. (23. Fortsetzung.) Da legte sich eine Hand auf seinen Arm. Er wandte das Haupt und schaute in das Gesicht der Frau, die ihm Einlaß in dieses Haus gewährt hatte.

konnte, erkannte Hans das Gesicht des Andern und er wußte, wer zu ihm sprach. „Ich sehe zu Diensten“, sagte er resolut. Er hatte den Kriminalbeamten, den eben ein Zufall in der Stunde der Katastrophe, welche seine Mutter das Leben und ihn selbst seine Zukunft gelohret, das Wesen gefährt, erkannt und er fragte sich: was wollte der Mann von ihm? Und wie war es demselben gelungen, seiner Spur hierher zu folgen?

austreten... Herr Volkheim, wie kamen Sie eigentlich in diese Kreise? Der junge Mann hatte die Augen niedergeschlagen; jetzt hob er die Lider und sah auf — mit mildem Blick. „Wie?“ wiederholte er. „Ja, wenn ich das selbst wüßte! Mit gleichzeitigen Gefährten besuchte ich die Stätten ihres Vergnügens und im Laumel rissen sie bald mich mit. Ich knüpfte neue Bekanntschaften und wie oft predigte mir Dieser und Jener, daß Jugend austoben müsse, bis ich es endlich glaubte und als ein Vorrecht der Jugend in Anspruch nahm. Dennoch kann ich Niemand die Schuld daran zumessen, als mir selbst. Wie oft hat die Mutter mit sanften Worten mich ermahnt, auf den Wegen der Ehre und des Rechts zu bleiben; wie oft begegnete ich einem forschenden Blick meiner angeleiteten Schwester, der mir das Blut in die Wangen trieb... Ich habe mir mein Loos selbst bereitet, wenn ich auch schuldlos bin an Dem, weshalb mein Vater mich verdammt, — ich habe es verdient, aber dennoch, — es ist hart, unjagbar hart!“

Sachen stehen... Doch fragen Sie immerhin und besichtigen Sie nichts, — ich werde Ihnen wahrheitsgetreu antworten. Des Beamten Blick bohrte sich förmlich in den seinen. „Ich nehme Sie beim Wort!“ sprach er. „So sagen Sie mir vorerst: warum schickt Ihr Herr Vater Sie über See, und vollends gar, warum im Schiffsdienst?“

Anstündliche Nachrichten.

Ueber Aenderungen im Berliner Polizeidienst wird aus Berlin weiter geschrieben: Die Ermüdungen, welche aus Anlaß der letzten Ereignisse hier stattgefunden haben, werden im Polizeidienst, der theilweise noch auf veraltete Verhältnisse zugeschnitten und gegenüber dem großstädtlichen Verkehrsleben unzulänglich geworden war, wesentliche Veränderungen zur Folge haben.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz wurde am Dienstag in der Capitollinischen Aula zu Rom, die mit den Fahnen aller Nationen geschmückt war, feierlich eröffnet. Den Vorsitz führte Biancheri, rechts von ihm hatte Bonghi, links der Bürgermeister von Rom Platz genommen.

Völker nach Rom ihren Vasallen-Tribut gebracht, nun bedürfen sie hierher den Tribut ihrer Liebe und Brüderlichkeit. Möge die Friedensidee alle Parlamente durchdringen, wie sie das italienische durchdrungen habe, welches in feierlicher Sitzung das internationale Schiedsgericht als das höchste Ziel der Kultur proclamierte.

Der noch etwas mysteriöse Zug Emin Paschas in seine alte Aequatorialprovinz ruft nicht geringe Beunruhigung hervor. Der deutsche Reichsanzeiger hat bereits, wie wir mittheilten, alle Verantwortung Emin Pascha selbst zugeschoben und dadurch gezeigt, daß die deutsche Reichsregierung dem Unternehmen nicht nur durchaus fern steht, sondern dasselbe auch entschieden verurtheilt.

König von Preußen gerichtet wurden. Daß sich die englische ministerielle Presse eine solche Sprache gegen Deutschland erlauben zu dürfen glaubt, wird in weiten Kreisen Deutschlands nicht nur Entrüstung, sondern auch die Regierung zu Untersuchungen darüber hervorrufen, worauf diese englische Annäherung zurückzuführen ist.

Die friedliche Erledigung des Zwischenfalls zwischen Chile und den Vereinigten Staaten wird nach den neuesten Nachrichten immer sicherer. Die Untersuchung über die Matrosenprügelei in Valparaiso ist zwar noch nicht abgeschlossen, es steht aber fest, daß gleichviel welches Ergebnis sie hat, die Angelegenheit auf friedlichem Wege geregelt werden wird.

Das neue Mischbrot.

Schon seit vielen Jahren ist eine Reihe von Bad- und Mischversuchen mit Weizen und Roggen, unter Zufügen von verschiedenen Sauerteigarten, Hefe, kohlenstoffreichem Natron und anderen Surrogaten gemacht worden, ohne daß es bisher gelungen wäre, ein allen Ansprüchen genügendes Gebäck aus diesem Gemisch herzustellen.

Die Deutsche Warte bringt bezüglich dieser Verfeinerung des Mehles einen recht „beherzigen-werthen“ Aufsatz, welchen wir im Auszug folgen lassen. Seit unsere Mühlen statt der alten ehelichen Schrotsteine die französischen Feuersteine angefaßt haben, ist in der Broterzeugung eine Verbesserung von Nährstoffen eingetreten, welche in ihrer Wirkung, auch bei normalem Körnerertrag, einer alljährlich wiederkehrenden Missernte gleichkommt.

wesjel ebenso, wie Kleber ihn fördert. Die letztere Wirkung wird noch unterstützt durch die anhängenden Holzstreutheile (Zellstoff) der Hülse, welche zwar unverdaut abgehen, jedoch eine wohlthätige Reibung an den Darmcanalwänden ausüben. Schwach Drangirte können zwar einen vollen Antheil von Kleber im Brote nicht immer vertrauen, jedenfalls aber mehr, als sie, zum Nachtheil ihrer Ernährung, mit unserem heutigen Brote zu sich nehmen, in dem Wahne, sehr kluge Diät zu halten.

Größere Bäckereien haben sich nun seit längerer Zeit mit Versuchen beschäftigt, Mehl herzustellen und mit Erfolg zu verarbeiten, welchem die oben genannten werthvollen Nährstoffe erhalten bleiben, und weiter angestellte Versuche haben zu dem Resultat geführt, daß derartige gröbere Kleberbestandtheile enthaltende Mehle, des Roggens sowohl als des Weizens, zu fast gleichen Theilen vermischt, ein ausgezeichnet kräftig schmeckendes und dem Gehalt entsprechend nahrhaftes Brot ergeben.

Tagesschau.

Die Vereinheitlichung der Eisenbahntarife. Auf der allgemeinen, in Tarifangelegenheiten tagenden Conferenz der Vertreter der russischen Bahnen wird gegenwärtig eine besonders wichtige Frage — auf Anregung des Finanzministeriums — deliberrirt, die Frage von einem allgemeinen Tarif unseres ganzen Eisenbahnnetzes.

gewisser Janos Sandory die Hauptrolle spielt? Bin ich recht unterrichtet, daß Sie eben mit diesem Nator der Gesellschaft beisammen waren? Hans hatte wieder schon den Blick gesenkt. „Ja,“ sagte er, „ich war in seiner Begleitung und wenn mich heut etwas mit Bitterkeit erfüllt, so ist es die Erinnerung an jene Stunden, welche ich im tollen Raumel verbrachte, indes meine Mutter dahel von Neuchelhand ihren Tod fand.“

Gefühl, denn wäre ich nicht in seiner Gesellschaft gewesen, es wäre wohl niemals zu diesem Ende gekommen. „Wie lernten Sie ihn denn kennen?“ „In einem Konzert, wo er mitwirkte. Mit mehreren Freunden befand ich mich in der Reichshalle, wo Sandory seine Triumphe feierte. Wir umringten den Künstler, dessen schönes Aeußeres es obendrein anzog, und sein gewinnendes Wesen nahm vollends alle unsere Sinne gefangen.“

kann; im übrigen meidet man ihn in der besseren Gesellschaft, so viel man es mit Anstand kann und ihn nicht gerade zur Verherrlichung einer Solirde bedarf. „In, ich hätte so gern etwas gesagt, was Ihr Alibi nachweist; darum all diese Fragen. Dieser Sandory scheint in der That Ihr böser Geist geworden zu sein, weil durch seine Schuld gerade der wichtigste Faden, der auf eine Spur lenken könnte, abgeschnitten scheint. Das wissen Sie aber doch unbedingt, wo Sie mit dem Ungar zusammentrafen?“

dieser Sandory denn mit dem Geschehenen zu thun, dem Sie nachforschen? „Habe ich Ihnen das nicht gesagt? Des Kriminalbeamten Blick ward starr und durchdringend. „Ich will Ihr Alibi nachweisen, alles liegt mir daran, — und Sie können mir nichts sagen!“

Wie die „Dina Stg.“ von glaubwürdiger Seite erfährt, ist die Angelegenheit im Ministerium bereits sehr weit vorgeschritten und handelt es sich auf der Tarifcommission mehr um die Ausarbeitung derjenigen Fragen, welche den Localbedürfnissen entsprechen. Jedenfalls steht zu erwarten, daß der neue allgemeine Tarif nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Die hiesige Abtheilung der Reichsbank macht bekannt, daß vom 25. October (6. November) l. J. an, dieselbe bei telegraphischen Geld-Anweisungen, außer dem Betrage für vier Telegramme, bei Summen von 25 bis 15,000 Rbl. $\frac{1}{4}\%$, jedoch nicht weniger als 10 Kop. und bei Summen von mehr als 15,000 Rbl. $\frac{1}{10}\%$, jedoch nicht weniger als 37 Rbl. 50 Kop. erheben wird.

Mit der Einführung des neuen Fabriks-gesetzes sind bei uns auch die Gouvernements-Com-missionen für Fabriksangelegenheiten in Kraft getreten. Wie bekannt, ist die Fabriksinspektion in zwei Bezirke, von welchen jeder 5 Gouvernements umfasst u. z. in den Warschauer und Petrower eingetheilt worden.

Die Gouvernements-Commissionen bestehen laut Gesetz aus dem Gouvernementschef (Präsident), dem Procurator des Bezirksgerichts, dem Gouvernements-Gensdarmen-Chef, dem Fabriksinspector oder dessen Gehilfen, und zwei Repräsentanten des Industriebezirks. Außer den genannten Personen können zu der Commission als Mitberather zugezogen werden: der Gouvernements-Medicinal-Inspector, sowie der Gouvernements-Ingenieur und Mechaniker und auch Privatpersonen, deren Mitwirkung als nützlich erachtet wird.

Der Wirkungskreis der genannten Commission ist ein sehr ausgedehnter, denn sie besitzt das Recht: 1) obligatorische Anordnungen zu treffen, welche die persönliche Sicherheit, die Gesundheit und die Moralität der Arbeiter während der Arbeit in den Fabriken, als auch in den Familienhäusern, sowie die ärztliche Hilfe betreffen, 2) ergänzende Vorschriften ausarbeiten, welche das Verhältnis der einzelnen Handlanger oder solcher, die in größeren Partien oder in einem Artel-Verbande arbeiten, den Fabriksverwaltungen gegenüber feststellen.

Die Commissionen sind somit einigermaßen gesetzgeberische Institutionen, welche gleichzeitig eine gerichtliche Gewalt besitzen, da sie über einzelne Bergehen, so z. B. für Lohnauszahlung mit nicht fälligen Coupons, mit Waare, Brot oder irgend welchen anderen Gegenständen, entscheiden und bestrafen. (Im genannten Falle beträgt die Strafe 100 bis 300 Rbl. und Ersatz der seitens des Arbeiters etwa erlittenen Verlustes.)

Für Nichtbefolgung der Special-Vorschriften u. z. 1) wenn der Arbeiter mit einem Lohnabrechnungsbuch nicht versehen und 2) wenn das genannte Buch nicht richtig geführt wird, unterliegt der Fabriksverwalter einer jedesmaligen Geldstrafe von 5 bis 25 Rbl.

Ferner für Nichtbefolgung der bestehenden Vorschriften: a) bei Ernennung von Stellvertretern, b) bei Aufbewahrung von Wäffen und Führung der Namenslisten der Arbeiter, c) bei Errichtung von Conzumläden bei den Fabriken, d) bei Einführung der vorgeschriebenen Wäcker, e) bei Bekanntmachungen, deren Aushängen obligatorisch ist und f) bei Ordnungsstrafen, unterliegt der Fabriksverwalter einer Geldstrafe von 25 bis 100 Rbl.

Einer eben solchen Strafe unterliegt der Fabriksbesitzer bei Nichtbeachtung der Vorschriften, welche die Ernennung des Fabriksverwalters betreffen. Die Fabriksverwalter unterliegen ferner einer Geldstrafe von 50 bis 800 Rbl., wenn sie 1) von den Arbeitern für Gegenstände, deren Benutzung ihnen unentgeltlich gestattet werden sollte, Bezahlung nehmen, 2) wenn sie für die den Arbeitern ertheilten Vorschüsse Zinsen erheben.

Den Fabriksinspektoren gegenüber, bilden die Gouvernements-Commissionen einigermaßen eine Appellationsinstanz, denn sie sind kompetent die Klagen gegen die Anordnungen der Inspektoren zu prüfen und etwaige Zweifel, auf welche die Inspektionsbeamten bei Ausübung ihres Amtes stoßen sollten, zu entscheiden. Klagen gegen die Gouvernements-Commissionen sind binnen Monatsfrist an das Finanzministerium, welches dieselben im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern prüft und entscheidet, zu richten.

Bei Geldstrafen, welche seitens der Gouvernements-Commissionen auf den Fabriksbesitzer oder Verwalter auferlegt werden und 100 Rbl. nicht übersteigen, giebt es keine Appellation.

Ein überaus frecher Raub. In die Wohnung einer in der Duga-Straße wohnhaften Weberfamilie, ist gestern ein junger Mann eingetreten und hat um eine milde Gabe. Eine alte 72-jährige Frau, die Mutter des Webers, die in der Stube ganz allein anwesend war, rief dem Frechthunder, er möge lieber arbeiten als betteln. Daraufhin stürzte der Bösewicht auf die alte Frau los, ergriff sie an der Gurgel und warf sie recht heftig zu Boden. Die Arme blieb bewußtlos liegen, der Raubthier war der Meinung, daß er sie bereits erwürgt hätte und begann zu plündern. Er nahm aus dem Schrank, den Koffer zc. die besseren Sachen heraus, wechselte seine Kleider, verzehrte das bereitgehaltene Mittagessen und entfernte sich, jedwedenfalls in aller Gemüthlichkeit, unter Mitnahme von etwas Baarhaft und verschiedenen Gegenständen. Nach einiger Zeit erholte sich die alte Frau derart, daß sie dem mittlerweile eingetroffenen Sohn den Vorfall erzählte und der Polizei eine genaue Personalbeschreibung des Spitzbuben geben konnte.

Das Geschick der Zgierzer Magistrats-beamten wegen Ertheilung einer einmaligen Unterstützung in Rabattract der gegenwärtigen Theu-

zung, ist seitens der höheren Behörde abschlägig beschieden worden.

Diebstahl. Vorgestern Abend um 8 Uhr, drang ein Dieb durch das Fenster in die von den Cheluten S. im Hause Nr. 13 in der Promenaden-Straße bewohnte Parterre-Wohnung.

Als Frau S. nach Hause zurückkam, fand sie eine fremde Person im Zimmer, die im Dunkeln in einem Schrank sich verlor. Anstatt nun die Schrankthür zuzubehalten und nach Hilfe zu rufen, ging die Frau auf den Hof um Nachbarn herbei zu rufen. Diesen günstigen Augenblick benützte der Dieb und entfernte sich unbehindert unter Mitnahme von Wäsche und einigen Kleidungsstücken.

Ein sonderbarer Einfall. Der Besitzer eines in der Stobolitana-Straße zu Zgierz gelegenen Hauses, kann trotz aller Anstrengungen sein Haus nicht verkaufen, und ist, um es unter allen Umständen loszuwerden, auf den Einfall gekommen, seine Besichtigung auszuspielen. Zu diesem Zweck ist er bei der Behörde um die Erlaubnis eingekommen, 2200 Loth 4 1 Rbl. anfertigen zu lassen, um mit seiner eigenhändigen Unterschrift zu versehen. Dem Gewinner soll das Haus zufallen und der Besitz desselben notariell gesichert werden. Ob die Behörde diesen etwas sonderbaren Einfall genehmigen wird, steht zu bezweifeln.

Wenn wir nicht irren, war es Voltaire, der im Alter von 84 Jahren den Ausspruch that, der Kaffee sei ein sehr langsam wirkendes Gift, denn er sei „trotz“ desselben ziemlich zu Jahren gelangt. Diese Ansicht findet man noch heute fast überall vertreten, und dem Manne, der ihr nicht beipflichtet, wird sofort aus irgend einem Winkel eine steinalte Maxime oder unter „die ältesten Leute“ zählender Dalai als Gegenbeweis vorgehalten.

Nun giebt es Kaffee und Kaffee. Jenes hellgelbe warme Wasser in der Miesentanne drüben, das seine Färbung einem ganzen halben Lothe gemahlener Bohnen verdankt, von dem die Hälfte Zichorie war, ist gemiß und wahrhaftig an und für sich unschädlich. Das Blümchen auf der Tasse Grund läßt uns durch die volle Tasse hindurch gemüthlich an, wie die gute, alte Mutter, die uns geschäftig zum Trinken nöthigt und die Kaffeekanne in der Hand hält, um uns mit einem zweiten „Schälchen Dörsen“ zu beglücken. Ich wage nicht den geringsten Widerspruch gegen die Behauptung, daß man bei solchem Kranks alt werden kann, wenn — man lange lebt.

Anders verhält es sich mit dem Kaffee, welcher wie der Branntwein, als Heilmittel gebraucht wird. Der auf diese Weise angewandte Kaffee wirkt genau, wenn auch in schwächerem Maße, wie der Schnaps, d. h. er täuscht.

Die Arbeiterfrau kauft ihren Hunger weg mit dem Gebräu, der junge Mann regt sich an mit Kaffee nach durchwachter, durchschnellter Nacht, der Gelehrte muntert sich mit demselben Mittel auf bei seiner einsamen Arbeit u. s. w., und dieses Gefühl der Sättigung, der Anregung, der Aufmunterung bezieht genau auf denselben Grundlage, wie dieselben Gefühle bei dem Genuße von Branntwein. Sie sind die Folgen eines Giftes, das dem Körper langsam beigebracht wird und denselben langsam aber sicher zu Grunde richtet. Ist der Feind beim Branntwein Alkohol benannt, so trägt er hier den Namen Koffein. Der Name ist verschieden, aber die Wirkungen sind auffallend ähnlich.

Die Blutwallungen nach Brust und Gehirn (die so leicht als neue Kraft angesehen werden) treffen wir hier und dort. Häben wie drüben muten wir unsern Nerven, bez. unsern Nerven, unsern Gehirn, die übermäßig angekränkt sind, eine neue noch stärkere Kraftleistung zu, und dort wie hier ist ein Ermatthen die natürliche Folge, ebenso natürlich, als bei der stets gespannten Saite. Kein Wunder, daß neben einer allgemeinen Schwäche sich in beiden Fällen Neibartel, Nervosität und Schlaflosigkeit einstellen, wenn die vorgenannten Gifte immer wieder von neuem und in wachsender Menge dem Körper zugeführt werden, und mancher Gelehrte würde geruhig schlafen, wenn er die unschuldige Kaffeetasse weglassen wollte.

In vielen Familien besteht die Sitte, täglich mindestens zweimal, öfter auch dreimal, einen guten Kaffee zu getrunken, d. h. die Gelegenheit zu bieten, sich durch das Cofein zu vergiften. Es wird wohl nicht so schlimm sein. Nein, den Jungen hat's noch nicht geschadet, aber das 18-jährige Dämchen leidet „aus unbekannter Ursache“ an Herzklopfen, der Hausherr ist sehr reizbar, und die Hausfrau manchmal „so sonderbar“. Würde man den Leuten eine entsprechende Menge Alkohol ein-geben, so wäre die Wirkung genau dieselbe.

Die Wissenschaft beschäftigt sich noch mit der Erforschung der Schädlichkeit des braunen Trankes, und vielleicht gelingt es ihr, darzutun, daß manche rothe Nase, manche Kopfschmerzen u. s. w. dem unschuldigen Gebräu auf die Rechnung zu setzen sind.

Thalia-Theater. Im Interesse des morgigen ersten Gastspiels von Gustav v. Fischer als „Graf Thorane“ in dem prächtigen Lustspiel aus Goethe's Jugendzeit „Der Königstien-tenant“ von Carl Guglow, und um dem vornehmen Künstler den Beweis zu liefern, daß auch das heimliche Personal Alles daran setzt, was nur irgendwie zur Unterstützung seines Gastspiels und zur Förderung seines eigenen künstlerischen Renommés beitragen könnte, in erster Linie aber, um dem Publikum einen genussreichen, vollständigen Theaterabend zu bereiten, hat die Direction den heutigen Abend lediglich zum Probiren des Sonntags-stückes bestimmt, und die projektirt gewesene Vorstellung somit dem ersten Auftreten des Gastes geopfert. Wir glauben sonach einer Sonntagsvorstellung seltener Art entgegenzusehen zu dürfen, und rathen zur eiligen Sicherung der Plätze.

Neuer Post.

Tambow, 3. November. Graf F. Woronzow-Daschkow eröffnete im Dorfe Neu-Lemnikow, Kreis Schagal, ein Comité zur Sammlung von Spenden für die Nothleidenden und übernahm persönlich das Sammeln der Spenden; er wurde vom Tambowschen Comité zur Hilfsleistung an den Nothleidenden, sowie vom dem örtlichen Comité des Nothen Kreuzes zum Ehrenmitglied erwählt. Der Gouverneur unternahm seine vierte Reise durch's Gouvernement behufs Revision der Verpflegung der Nothleidenden.

Smolensk, 3. November. Vom Gouverneur wurden bis zum 1. September 1892 obligatorische Taxen veröffentlicht, nach welchen die Preise für gebakenes Brod 1 Rbl. 40 Kop. und für Fleisch aller Sorten 2 Rbl. 40 Kop. bis 2 Rbl. 60 Kop. pro Pud nicht übersteigen dürfen.

Telegramme.

Petersburg, 5. November. Gestern Abend um 11 Uhr 30 Minuten geruhen Ihre Majestäten mit Ihren Erlauchten Kindern und der fürstlichen Gefolge auf dem Dampfer der Freiwilligen Flotte „Drel“ in Livadia einzutreffen.

Paris, 5. November. Der „Temps“ hebt in Bezug auf die geplante Neubildung der radicalen Gruppen warnend hervor, daß die Theilung der republikanischen Majorität und die daraus hervorgehende Instabilität der Regierung, auf Frankreich's internationale Situation zurückwirken werde.

London, 5. November. Einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Rio de Janeiro zufolge ist der Congress aufgelöst, das Kriegrecht proclamirt und die Dictatur wieder hergestellt worden.

Rom, 5. November. Die Kammern werden auf den 25. d. M. einberufen werden.

Rom, 5. November. Wie man aus Mailand meldet, ist das Interesse, mit welchem man der Rede des Minister-Präsidenten Marchese di Rudini entgegensteht, in stetigem Wachsen begriffen. Mit besonderer Spannung werden die Aeusserungen des Minister-Präsidenten über die Finanzfrage erwartet, um so mehr, als derselbe die Herstellung des vollständigen Gleichgewichts im italienischen Staatshaushalte ankündigt und die Mittel, durch welche dieser Erfolg erreicht werden soll, eingehend darlegen wird. Desgleichen bringt man den Mittheilungen, die aus dem Munde di Rudini's über die auswärtige Politik Italiens zu gewärtigen sind, mit sehr lebhaftem Interesse entgegen. Es ist denn auch sicher, daß eine große Anzahl von Deputirten und Senatoren der Rede des Minister-Präsidenten, welche bekanntlich am 9. d. M. in den Räumen des Scala-Theaters stattfindet, beiwohnen wird.

Belgrad, 5. November. In Folge der Cabinetskrisis wurde der Zusammentritt der Skupschtina auf den 28. December a. St. vertagt.

Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Gemeinde: Sonntags Vormittags 10 Uhr im Bethause der Brüder-gemeinde Gottesdienst und Abendmahlesfeier. (Herr Hilfsprediger Krempin), im Konfirmandensale (Herr Pastor Rondthaler.) Nachmittags 3 Uhr im Konfirmandensale Kinderlehre, (Herr Pastor Rondthaler.)

B. Johannisikirche: Sonntag Vormittags 10 Uhr Besuche, 10 $\frac{1}{2}$ Hauptgottesdienst, (Herr Pastor Angerstein.) Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst, (Herr Hilfsprediger Rnottbe.) Dienstag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags Gottesdienst in polnischer Sprache, (Herr Pastor Angerstein.)

Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde, (Herr Pastor Angerstein.)
C. Stadtmissionsaal: Sonntag Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Sonntagsschule. Freitag Abends 8 Uhr biblischer Vortrag. (Weibe Male Herr Pastor Angerstein.)

Angekommene Fremde.
Grand Hotel. Herren: Barylski, Bonkowski und Weineb aus Warschau. — Borel aus Neuchatel. — Böcker aus Hohenlimburg. — Hülsenbusch aus Elberfeld. — Ferster aus Tomaschow.
Hotel Manntenkfel. Herren: Thion und Majorowicz aus Warschau. — Straube aus Riga. — Müller aus Berlin.
Hotel de Pologne. Herren: Blank und Junghait aus Warschau. — Persitzki und Ennicht aus Breslau. — Weglinski aus Kroso. — Frau Schalewska aus Lask.
Hotel Hamburg. Herren: Gologstein und Boguslawski aus Bjelo-Cerkow. — Goldmann aus Godacznik. — Majtlin aus Bendzin. — Kartus aus Radomsk. — Kabacznik aus Warschau. — Rosanski aus Tel.

Getreidepreise.
Warschau, den 4. November 1890.
Kopelen.

Weizen	von	—	—
Fein Mittel Orbindr	—	—	—
Roggen	138	—	131
Fein Mittel Orbindr	135	—	127
Dasfer	—	—	—
Fein Mittel Orbindr Gerste	95	—	100
	88	—	98
	83	—	87

Coursbericht.

28. October, den 6. November 1891.					28. October, den 9. November 1891.				
Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.	Wertp.
100 Stück	=	204	Stk.	—	100 Stück	=	204	Stk.	—
1111	=	203	Stk.	25	1111	=	203	Stk.	25
Belgrad, den 5. November 1891.					Belgrad, den 9. November 1891.				
Prag	49.62 1/2	57 1/2	50	40.35	Prag	49	20		
Berlin	9.98	99 1/2			Berlin	9	92		
Sonbon	40.15	10	40.00		Sonbon	89	60		
Paris	85.90				Paris	85	—		



Carl Bayerl

giebt hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten Bruders, des Herrn

ADOLF BAYERL

geb. Spinnfabrikant,

welcher am 6. October a. cr. zu Brünn in ein besseres Jenseits abberufen wurde.



Freitag, den 5. November, Morgens 6 Uhr, verschied sanft im Herrn nach langen schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwager und Schwiegervater

August Derr

im Alter von 54 Jahren.

Die Beerdigung, zu welcher Freunde, Verwandte und Bekannte höflichst eingeladen werden, findet Sonntag, den 8. v. Mis., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Dabrowa, aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Zu verkaufen!

Eine zweietagige

Spann- Rahm- u. Trockenmaschine

gebaut von **C. A. Gruschwitz, Olbersdorf**, erst circa ein Jahr im Betriebe, ist billig zu verkaufen.

J. Stüdt, Appretur.

Diejenigen Inhaber von Sparbüchern der

Vorschuss-Kasse

Lodzer Industrieller,

welche ihre Bücher im Laufe des Jahres 1891 noch nicht behufs Eintragung der Binsen für das Jahr 1890 eingereicht haben, werden dringend ersucht, dies schnellstens zu thun, damit Ordnung in dem Rechnungswesen erhalten wird.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute Sonnabend, den 7. November 1891 bleibt die Bühne wegen notwendiger Vorbereitung des morgen Sonntag, den 8. November 1891 bestimmt stattfindenden

Ersten Gastspiels des Herrn Gustav von Fischer,

Director des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg, geschlossen.

Der geschätzte Künstler tritt wie schon angezeigt, als „Graf Thorane“ in dem 5-aktigen Lustspiel von Carl Gutzow

„Der Königsleutenant,“

zum ersten Male auf. Näheres die Tageszettel.

Die Direction des Thalia Theaters.

Gebethner & Wolff,

Petrikauerstraße Nr. 18.

Flügel-, Piano- und Harmoniumlager

in Verbindung mit Musikalienhandlung.

Instrumente zum Vermiethen.

Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf Transport und Verpacken werden angenommen.

Die erste Lodzer Eisenmöbel-, Velociped-, u. Kinderwagen-Fabrik

von

Josef Weikert,

Petrikauer-Strasse 89 (neu),

liefert billig:

Kinderwagen, Kinderbetten, Wiegen, Sicherheitsstößler, Cassetten, Schweizer Bügeleisen, Wring-Maschinen, Blumentische, Kinder-Velocipeds, Schubkarren, Kastenwagen etc. etc. Garten-Möbel und Grabgitter in verschiedenem Gesims werden prompt zu den billigsten Preisen angefertigt.

Feder-Rover — neuestes System. (52)

Fabrik wattirter Decken

von

Emma Rampold,

Ramienna (Fischer-) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-Sieppdecken,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

Preis von 5 bis 20 Nbl. pr. Stück.

OTЪ ЛОДЗИНСКАГО ОТДѢЛЕНІЯ ГОСУДАРСТВЕННОГО БАНКА.

Лодзинское Отдѣленіе имѣетъ честь довести до свѣдѣнія публики, что съ 25-го Октября сего года, по распоряженію Банка, Отдѣленіе взымаетъ по телеграфнымъ переводамъ за переводъ, сверхъ платы за четыре телеграммы: съ суммъ отъ 25 до 15,000 руб. $\frac{1}{4}\%$, но не менѣе 10 коп. „ „ „ свыше 15,000 руб. $\frac{1}{10}\%$ но не менѣе 37 руб. 50 к.

DIE BUCHDRUCKEREI

von

L. ZONER,

empfiehlt sich zur schnellsten Anfertigung

von jeder Art in bester Ausführung.

Drucksachen

BILLIGSTE PREISE.

Natürliche Transilvanische und Racheiner

Weine

in der Niederlage von

M. D. Okojew,

Dzielnia (Bahnhof) Straße Nr. 11 in Lodz

Французская Ausstellung in Moskau, Classe 14. Mit Genehmigung der Petrokowschen Medizinal-Verwaltung.

Neues Gold-Cream ALDEHYDE

vom Chemiker VLADIMIR.

Bei täglichem Gebrauch macht es die Haut weich, weiß und frisch, schützt vor Renzeln und ist dabei unsichtbar auf dem Gesicht. Da das Aldehyde keine fettigen Substanzen enthält, so verdirbt es nicht und bedeckt nicht die Kleider, — Vorzüge, die kein anderes Gold-Cream aufweist.

VLADIMIR

Kleines Flacon 60 Kop., grosses Flacon 1 Rbl. Verkauf in allen Apotheken, grösseren Apotheken- und Parfümeriewaaren-Handlungen.

Haupt-Niederlage bei W. Kraemer, Moens, Onepro-Termynskas depra Nr. 29—30. In Lodz bei M. Spokorny, L. Fjalkowski, M. Lisiecka, A. Szajdler und J. Kiosowski.

Das neue

Mode-Magazin

von (13)

S. Fraenkel,

Petrikauerstraße Nr. 250 (8) neben der Byardower Niederlage, empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager **neuester Pariser Modelle**, sowie auch eine große Auswahl von in- und ausländischen **Zuthaten.**

Um sich bei dem geehrten Publikum einzuführen, werden in dieser Saison **sämmtliche Güte** zum Selbstkostenpreise verkauft werden. Lehrlingmädchen werden angenommen.

Ein halbes Haus

mit Garten ist sofort zu verpachten. Näheres bei Herrn Zul. Krndt. (Buchhandlung).

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Tochter und unserer lieben Schwester, Schwägerin, Nichte und Enkelin

Martha Schultz

sagen wir Allen, besonders Herrn Pastor Rondthaler für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie den Herren Trägern, unseren innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Hiermit mache ich bekannt, daß Niemand berechtigt ist Zucasso's über **Tabakwaaren** für mich zu besorgen und sind solche nur an mich selbst zu regulieren.

Hochachtungsvoll

Frau Lissner,

Petrikauer-Strasse Nr. 537, neu 118.

Damen- und Kinder-Hüte

nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen, empfiehlt in reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen

M. KLINGBEIL,

vorm. Sadokierska, Erednia-Strasse Nr. 433.

Riesen-Aale,

Kieler Sprotten,

Kieler Bücklinge,

Pommer'sche Flundern,

Frischen Lachs, geräucher,

empfiehlt

J. HARTMANN,

Petrikauer-Strasse Nr. 532 (108).

Zwei möblirte Zimmer,

oder Zimmer und Küche, von einer Schauspielerin zu miethen gesucht.

Offerten sind im Bureau des deutschen Theaters abzugeben.

Lodzer

VICTORIA-THEATER

Sonnabend, den 7. November d. J.

Tessé. (Der Schwiegervater.)

Lustspiel in 3 Acten von Abramowicz und Roszkowski.

Restaurant L. Nick,

Zawadzka-Strasse Nr. 440.

Heute Sonnabend:

SCHWEIN-SCHLACHTEN

Vormittags Wellfleisch,

Abends Wurst-Abendbrot,

Ausverkauf von Gehlig's vorz. Märzen-Lager-Bier,

wozu eraebenst einladet **L. Nick.**

Neuen Tanzkursus

eröffne ich am Montag, den 8. November cr. Privat-Ortel werden angenommen und Extra-Bektionen ertheilt zu jeder Zeit. Anmeldungen täglich von 12—4 Uhr Nachmittags, Dilsstr. 516.

Adolf Lipiński,

Lani und Lehrer. (3-3)

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 8. November a. c., um 7 1/2 Uhr Morgens:

Übung.

2. Zug am Requisitenhause des 2. Zuges. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.

Commando

der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Pelzbezüge,

Stoffe für Winterpaletots und Anzüge etc. etc.

in grosser Auswahl, offeriren preiswürdig

Hurwitz & Sohn,

Petrikauer-Strasse Nr. 776, Haus S. Rosenblatt. (25-4)

Ein Compagnon

mit 5000 Nbl. wird zu einem im Inlande noch ohne Concurrnz bestehenden Geschäft gesucht.

Offerten unter S. K. sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-1)

Ein Mädchen,

tochter anständiger Eltern, welches der deutschen u. polnischen Sprache mächtig und im Rechnen geübt ist, findet dauernde Stellung als **Verkäuferin.**

Auswärtige werden bevorzugt. Wo? sagt die Exp. d. Bl. (1)

Größte Auswahl in

Meidinger-Defen,

Regulir-Defen,

Stuben-Defen,

Fabrik-Defen,

Koch-Defen, bei

J. Monitz.

Nomwiejska 232 u. Petrikauerstr. 75.

Eine junge Wittwe

sucht eine Bekanntschaft mit einem älteren Herrn. Ehe nicht ausgeschlossen. Offerten Poste restante Warschau, Frau **Heinrich.** (3-2)

Ein Appretur-Meister

für Wollwaaren,

Inländer, ledig, welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig und im Besitze der besten, von in- und ausländischen Fabriken ausgestellten Utensilien ist, Frankenthaler aus dem Auslande zurückkehren mußte und einige Monate untätig war, sucht hier oder im Kaiserreiche eine entsprechende **Anstellung.**

Offerten unter A. C. sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-3)

Harzer Kanarienvogel

sind neu eingetroffen und stehen zum Verkauf im Deutschen Hotel, Ecke der Eredniastrasse und Neuer Ring, Officine rechts, Zimmer Nr. 4. (5-3)

Sondermann.

Mehrere Herren

finden gute Bekanntschaft im Hause Petrikauerstraße Nr. 160 neu.